

Gottesdienst für alle: König Hiskia – auf Gott vertrauen

Bibeltexte dazu: 2. Könige 18 – 20 / 2. Chronik 29 – 32 / Jesaja 36 – 39

Programmorschlag für einen Gottesdienst (von ca. 1 ½ Stunden)

Raumdekoration: Die Türen zu den Gemeinderäumlichkeiten sind mit „Balken“ zugesperrt. Auf den Balken steht deutlich geschrieben: „DIE TORE SIND GESCHLOSSEN“;
 Im Gottesdienstraum herrscht Unordnung, die Stühle stehen nicht ordentlich (die meisten sind noch gestapelt) es liegt Abfall am Boden (zerknülltes Papier), die Instrumente sind unter Tüchern verborgen oder sind „verstaubt“. Besen und Putzkessel stehen da. Dort wo sonst Blumen stehen, hat es entweder verwelkte Blumen oder es herrscht gähnende Leere. Vielleicht ist sogar das Kreuz, das in vielen Gemeinden an der Wand hängt verschwunden...

Wenn die Gemeinde einen Hintereingang oder einen Kellereingang hat, werden die Leute bei ihrer Ankunft durch diesen Hintereingang hineingelassen in den Saal.

Zeit:	Ablauf	Bemerkungen / Details:	Bilder Folien-Nr. (Beamer)
	Begrüßung	Die Leute trotz geschlossenen Toren willkommen heißen und dann gleich in die Geschichte einsteigen. Die meisten Leute müssen dazu zwischen den gestapelten Stühlen und dem Abfall stehen bleiben. Für einige hat es ein paar Stühle die unordentlich aufgestellt sind.	
	1. Teil: der Geschichte	König Hiskia / Missstände > Gott ins Zentrum setzen	
	Aufräumaktion:	Kinder und Erwachsene helfen mit. Leute gesucht für - Abfall zusammenräumen. „Tore“ öffnen! - Gegenstände, die nicht hierher gehören aus dem Saal räumen - Stühle stellen - Musiker decken Instrumente ab - das Kreuz kommt wieder hin, die Blumen usw.	
	1. Teil der Geschichte Fortsetzung:	Willkommensfolie (Herzlich willkommen zum Gottesdienst) Wenn die Leute sich alle gesetzt haben und alles ordentlich eingerichtet ist, geht die Geschichte weiter	
	Liederblock 1: mit Gebet	Gott ins Zentrum rücken • Du allei bisch Gott Nr. 30 aus: „Du bist Herr, Band 3“, Projektion J • O Gott schaffe in mir Nr. 270 aus: „Singt mit uns“, Hänssler-Verlag Stille / pers. Gebet / absch. Gebet von vorne • Du bisch der Herr, du u kei andere Nr. 25 aus: „Du bist Herr, Kids“, Projektion J	
	2. Teil der Geschichte:	König Hiskia / Schwierigkeiten und Angriffe	
	Anspiel:	Hiskias Krankheit	
	2. Teil der Geschichte Fortsetzung:	König Hiskia / Gott tut Wunder	

Liederblock 2:	Lobpreis / Zeugnisse / Gebet <ul style="list-style-type: none"> • Dir gebührt die Ehre Nr. 41 aus: „Du bist Herr, Band 2“ Zeugnisse / Gebetsanliegen / Gebetsgemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> • Gott isch starch Nr. 56 aus: „Du bist Herr, Kids“, Projektion J • Du bisch gross aus DC: „bewegt“, CLZ, Burgdorf 	
3. Teil der Geschichte:	König Hiskia / Prüfung des Herzens	
	Anspiel Jesaja und Hiskia > Abhängigkeit von Gott	
Vertiefung mit Krone:	<ul style="list-style-type: none"> ✚ Misstände erkennen ✚ Gott ins Zentrum setzen ✚ Not und Schwierigkeiten ✚ Gott Vertrauen ✚ Wunder ✚ Prüfung des Herzens ✚ Abhängigkeit von Gott! 	
Erinnerung:	<i>Bastelbogen Krone / Kärtli mit Vers</i>	
Lieder:	<ul style="list-style-type: none"> • Allmächtige Gott aus CD: „Allmächtige Gott“, CLZ Burgdorf • - Weil Jesus lebt fasse ich vertrauen Nr. 365 aus: „Singt mit uns“, Hänssler-Verlag 	
Infoblock:		
Schlusswort von Jesaja:		
Schlusslied:	<ul style="list-style-type: none"> • Halleluja, i darf gsägned si aus Liederheft „Cool“, Adonia-Verlag, CH-Brittneu 	
Schlussfolie		

Geschichte

Stellen Sie zur Geschichte einige Bilder zusammen. Gestalten sie eine gesamte PowerPoint Präsentation für den ganzen Gottesdienst, der das gesprochene Wort veranschaulicht.

Hiskia, ein König, der Gott vertraut

Bibeltexte dazu: 2. Könige 18 – 20 / 2. Chronik 29 – 32 / Jesaja 36 - 39

1. Teil Geschichte: König Hiskia

➔ **Misstände** ➔ **Gott ins Zentrum setzen**

(Im Gottesdienstraum sind keine Stühle, es hat Abfall, Gegenstände, die nicht hingehören. Türe „verriegelt“... Die Leute werden trotzdem begrüsst und dann beginnt gleich die Geschichte.)

Die Tore des Tempels waren geschlossen, verriegelt! Kalte Asche auf dem Altar, die Lichter im grossen Leuchter des Heiligtums, die niemals ausgehen durften, waren längst erloschen. Abfall und Schmutz soweit das Auge reichte.

Im Tempelvorplatz standen steinerne Götterbilder, es waren Figuren, wie sie im fernen Osten üblich waren. Figuren aus Assyrien. Der König von Assur zwang alle Völker, die er besiegt hatte, ihn als König zu verehren und dazu auch seine Götter anzubeten. König Ahas von Jerusalem hatte sich dem König von Assyrien ergeben und ihn gegen die Syrer und das Nordreich Israel um Hilfe gebeten. Doch der König von Assyrien hatte Ahas nicht einfach so „gratis“ geholfen. Nein, er zog gegen ihn heran, er musste sich ihm unterwerfen und er verlangte von da an grosse Abgaben: Silber, Gold, alle Schätze aus den Schatzkammern von Jerusalem. Ahas schloss die Tore des Tempels, er zerschlug die Geräte, die man zum Opfern brauchte. Er stellte den Opferaltar beim Tempel beiseite und liess einen mächtigen Altar bauen nach dem Vorbild der Assyrer. Auch in der ganzen Stadt stellte er Steingötzen auf und Altäre, um die Assyrischen Götter zu verehren. So gefiel es dem assyrischen König und so machte es Ahas, um ihm zu gefallen. Der König von Assyrien wurde immer mächtiger. Er hatte schon viele Völker und Städte besiegt und eingenommen. Das Nordreich Israel lehnte sich zuerst noch gegen ihn auf, wurde aber später ganz von den Assyrern zerstört. Das Südreich (Juda) mit der Hauptstadt Jerusalem wurde immer kleiner und schwächer. Warum? Es gab viele Misstände (Dinge, die nicht in Ordnung sind):

Das **Land** war nicht mehr frei. Ein fremder König regierte und zwangt sie, falsche Götzen zu verehren.

Der richtige **Gottesdienst** war abgeschafft. Da wurde nicht mehr der lebendige Gott angebetet, sondern fremde Götzen.

In den **Herzen** der Leute von Juda gab es Misstände: Sie fürchteten Gott nicht mehr und hatten den Glauben an ihn aufgegeben.

Gott war nicht mehr im Zentrum: Im Land, im Gottesdienst und in den Herzen!

Vielleicht gab es auch einige Menschen damals in Jerusalem, die kamen zum Tempel und konnten ihren Augen nicht trauen. Da stand: „der Tempel bleibt auf unbestimmte Zeit geschlossen. Ab sofort verehren wir die assyrischen Gottheiten.“ Die Tore waren verriegelt und im Vorhof standen fremde Altäre und Götzenbilder.

Vielleicht habt ihr heute Morgen euren Augen auch nicht so recht getraut, als ihr vor den „vernagelten“ Toren unserer Gemeinde gestanden seid. Und es ist für alle sichtbar, dass hier Misstände herrschen. Keine Stühle, Abfall, Gegenstände, die nicht hierher gehören. Und

wenn ihr euch nun die ganze Zeit schon ärgert, dass ihr nicht sitzen könnt, oder findet, das sei nun doch zu schlimm, was wir hier machen. Dann finde ich es wirklich gut. Ja, es ist gut, wenn wir uns an Missständen stören, wenn wir uns daran ärgern. Aber es ist auch gut, wenn wir uns dann an die Arbeit machen und die Missstände beseitigen!!!!

Aufräumaktion: (Kinder und Erwachsene helfen mit.) Leute gesucht für:

- *Abfall zusammenräumen (Tore öffnen)*
- *Gegenstände, die nicht hierher gehören aus dem Saal räumen*
- *Stühle stellen*
- *Musiker decken Instrumente ab / Kreuz kommt wieder hin, die Blumen...*

Und nun, wenn hier alles wieder hergestellt ist: Herzlich willkommen zum Gottesdienst!

Es macht schon einen Unterschied aus, ob wir in Missständen leben oder nicht! Darum ist es gut, wenn wir uns an Missständen stören!!

Damals in Jerusalem herrschte Ahas und die Missstände störten ihn nicht im Geringsten. Doch dann starb König Ahas und sein Sohn Hiskia wurde König. Und er war ganz anders als sein Vater: Die Missstände im Land, im Tempel und in den Herzen der Menschen störten ihn.

Denn sein Herz gehörte Gott! Von ihm heisst es: „Keiner von allen Königen Judas vor oder nach Hiskia vertraute so wie er dem Herrn, dem Gott Israels!“ Und dieses Vertrauen auf Gott gab ihm den Mut zu handeln: So begann er aufzuräumen. Noch im ersten Jahr seiner Regierungszeit liess er die Tore des Tempels wieder öffnen und liess alles hinauswerfen, das nicht in den Tempel gehörte.

Er rief die Leviten und die Priester, die eigentlich beim Tempel dienen müssten – sie waren zuhause, in den Ferien, einfach nicht da. Er rief sie und sagte: „Ich bin entschlossen, den Bund mit Gott wieder neu zu schliessen. Wir verehren nicht mehr die assyrischen Götter. Wir wollen den richtigen Gottesdienst wieder einführen. Macht zuerst, dass ihr heilig seid und bereit für eure Aufgabe. Dann räumt auf, werft alles hinaus, was nicht in den Tempel gehört.“ Sie gehorchten und machten sich sofort an die Arbeit.

Eine ganze Woche lang säuberten sie den Tempel innen und dann brauchten sie noch eine ganze Woche lang um den Vorhof und alles rings um den Tempel in Ordnung zu bringen. Nach zwei Wochen gingen sie zu Hiskia. „Wir sind fertig“, sagten sie. „Der Tempel ist bereit, so dass wir Gott wieder täglich opfern, wie er von uns verlangt und den Gottesdienst feiern können.“

Schon am nächsten Morgen rief Hiskia die führenden Männer der Stadt zusammen und gemeinsam gingen sie zum Tempel. Sie opferten dort viele Tiere für ihre Sünden und feierten dann ein Fest des Dankes. Sie jubelten und sangen. „Hiskia und das Volk freute sich sehr, dass Gott ihnen diese Wende geschenkt hatte. Sie war viel schneller eingetreten, als sie erwartet hatten.“

Nun schickte Hiskia seine Leute auch über die Stadt hinaus: Hiskia gab den Männern Briefe mit für die Leute auf dem Land und bis hinauf ins Nordreich. In den Briefen lud er die Leute ein, für das grosse Passafest nach Jerusalem zu kommen. Die meisten lachten die Boten aus und spotteten. Aber einige liessen sich einladen und kamen nach Jerusalem. Sie kehrten um zu Gott und siedelten sich um Jerusalem an. Das war ihre Rettung vor dem Untergang. Denn 5 Jahre später wurde das Nordreich völlig ausgelöscht durch die Assyrer.

Mit einem Monat Verspätung feierten sie das Passafest. So war es schon lange nicht mehr gefeiert worden. Ein gewaltiges Fest mit viel Gesang und Lob: Gott stand im Zentrum und wurde verehrt. So kehrte das Volk um zu Gott. Äusserlich setzten sie ein Zeichen mit dem Passah (Erinnerung an die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten)– innerlich wissen wir nicht wie sehr sie umkehrten. Da muss damals wie heute jeder selber prüfen, ob sein Herz ganz Gott gehört.

Auch wir haben vorhin aufgeräumt. Wir sind jetzt hier zum Gottesdienst versammelt. Wir müssen nicht mehr Tieropfer bringen, damit unsere Sünden vergeben werden können. Jesus Christus hat dieses Opfer für uns gebracht. Er ist am Kreuz für unsere Sünden gestorben. Er ist auferstanden und lebt. Wer an ihn glaubt erhält Vergebung der Sünden und ewiges Leben. Wir können ihm ein Dankopfer bringen – unsere Liebe unsere Lieder, ihn ehren. Und wir können uns erinnern, wie er uns gerettet hat und es weitererzählen.

Liederblock 1: Gebet / Gott ins Zentrum rücken

- > Du allei bisch Gott
- > O Gott schaffe in mir ein reines Herz
- > Stille > pers. Gebet und abschliessendes Gebet von vorne
- > Du bisch der Herr, du u kei andere

2. Teil der Geschichte: König Hiskia

→ Not und Schwierigkeiten → Hiskias Vertrauen / Gott tut Wunder

Nach dem Passafest, das sie zwei Wochen lang feierten, gingen die Leute durchs ganze Land und zerstörten die Götzenaltäre der falschen Götzen. Von dem Zeitpunkt an, ermahnte König Hiskia die Leute auch, den Zehnten von allem Gott zu geben und zum Tempel zu bringen, damit die Leviten und Priester davon leben und den Dienst am Tempel tun konnten – und auch, damit der Tempel unterhalten werden konnte. Die Leute taten auch dies. Sie brachten so viele Gaben, dass es grosse Haufen davon gab und man sofort Vorratskammern bauen musste. Als Hiskia fragte: „Woher kommen diese Haufen?“, antworteten die Leute: „Seit wir den Zehnten abgeben, segnet uns Gott so sehr und wir leben im Überfluss.“

Ja, es war eine sehr gute Zeit. Da Hiskia nicht mehr die Götter der Assyrer verehrte, bedeutete das zugleich auch Abfall von der Oberherrschaft Assyriens. Hiskia bezahlte auch nicht mehr Tribut. Er wagte sich, gegen die Weltmacht Assyrien aufzulehnen.

So ging es bis ins 14. Regierungsjahr von König Hiskia.

Nachdem Hiskia so seine Treue zu Gott bewiesen hatte... > Was geschah wohl dann? Wir erwarten Wohlstand, Ruhe, Sicherheit. Es ist kaum zu glauben: Es kommt ganz anders.

Nachdem Hiskia so seine Treue zu Gott bewiesen hatte...rückte der Assyrische König mit einem grossen Heer heran und nahm die umliegenden Städte ein. Hiskia sah, dass er auch gegen Jerusalem kommen würde.

Hiskia bezahlte dem Assyrerkönig Sanherib 9000 kg Silber und 900 kg Gold (so viel verlangte der fremde König als Tribut). Hiskias Leute kratzten sogar das Gold an den Tempeltoren wieder ab, das der König vorher selber anbringen liess. Doch eigentlich wusste Hiskia nur zu gut, dass der Assyrerkönig nicht nur die Tributzahlungen wollte, sondern das ganze Land und auch die Hauptstadt Jerusalem zerstören wollte.

Was aber sollte er jetzt tun?

(Hier müssen die Gottesdienstbesucher überlegen, was zu tun ist)

Hiskia ist uns ein Beispiel, wie wir in Schwierigkeiten reagieren können:

Auf der einen Seite vertraute er ganz auf Gott und auf der anderen Seite setzte er seinen Verstand ein und tat, was er nur konnte, um seine Stadt, sein Volk zu schützen:

Hiskia liess einen unterirdischen Kanal bauen und führte das Wasser so in die Stadt, dass der König von Assyrien, wenn er mit seinem Heer vor der Stadt lagern würde, kein Wasser finden könnte, die Leute in der Stadt aber nicht verdursten mussten. Dieses Bauwerk kann man heute noch nachweisen und es ist ein Wunderwerk, wie damals ohne grosse Maschinen ein solcher Tunnel durch den Berg gemacht worden ist.

Zitat aus dem Internet: „Der 530 Meter lange Tunnel ist nicht nur eine Touristenattraktion, sondern auch eines der weltweit ältesten Bauwerke, das noch heute genutzt wird. Seine zahlreichen Windungen können darauf zurückgeführt werden, dass man sich beim Bau von der Beschaffenheit des Felsens leiten liess. Wie die beiden Teams, die aus verschiedenen Richtungen unter der Erde aufeinander zu gruben, sich am Ende präzise an einem Punkt trafen, ist angesichts der Kurvigkeit des Tunnels bis heute ein Rätsel.“ (zeigen Sie hier ein Bild zum Wassertunnel aus dem Internet)

Wir lesen in der Bibel, dass Gott die Arbeit von Hiskia gesegnet hat. Auch den Tunnelbau hat Gott gesegnet und das Gelingen geschenkt, dass man heute noch staunen kann darüber. Hiskia baute auch die Mauern aus, dann holte er alle, ihm verbliebenen Offiziere auf den Platz beim Stadttor und sprach ihnen Mut zu.

„Seid tapfer und entschlossen! Erschreckt nicht und habt keine Angst vor dem König von Assyrien und seinem ganzen Heer! Auf unserer Seite steht eine Macht, die stärker ist als er. Er stützt sich auf menschliche Macht, wir aber auf den HERRN, unseren Gott! Der wird uns helfen und selbst den Kampf für uns führen.“

Diese Worte zeigen uns, dass Hiskia letztlich nicht auf seine Bauwerke vertraute, sondern auf Gott. Würde sich dieses Vertrauen lohnen?

Das Assyrische Heer belagerte immer noch Lachisch, eine Stadt nicht weit von Jerusalem entfernt, als König Sanherib drei hohe Beamten mit einem Heer gegen Jerusalem schickte. Natürlich blieben die Stadttore geschlossen. Die drei Boten liessen König Hiskia rufen. Hiskia aber schickte ebenfalls drei hohe Beamten und ging nicht selber hin. Von der Stadtmauer aus redeten diese mit den Assyrern.

Die Assyrer riefen laut: „Hiskia, höre die Botschaft des mächtigen Königs von Assyrien, von König Sanherib: Auf wen vertraust du eigentlich, dass du dich uns nicht längst ergeben hast. Meinst du etwa Ägypten würde dir zu Hilfe eilen. Ach, Ägypten ist längst nicht mehr fähig. Das haben wir schon besiegt. Oder meinst du etwa dein Gott könnte dir helfen. Ha, Hiskia, hast nicht du selbst die Altäre und Bilder eures Gottes zerstört? Er wird dir nicht helfen können!

Hör zu, unser König bietet dir eine Wette: Er schenkt dir 2000 Pferde, wenn du die Krieger dazu hast, die auf ihnen reiten können. Ha, ha, ha! Und noch etwas, denke bloss nicht, dass wir gegen den Willen eures Gottes gekommen sind. Gott selbst hat uns geschickt, dass wir gegen Hiskia und diese Stadt ziehen sollen.“

Nach dieser Spottrede unterbrachen die Beamten von Hiskia die Assyrer. Bitte sprecht doch Aramäisch und nicht Hebräisch. Die gewöhnlichen Leute auf der Mauer sollen nicht verstehen, was wir zusammen reden“, baten sie.

Doch die Assyrer lachten und riefen noch lauter auf Hebräisch. „Hört ihr Hebräer, lasst euch von Hiskia nichts vormachen. Ihr steht auf verlorenem Posten. Ergibt euch, kommt heraus aus der Stadt und wir werden euch in ein Land bringen, das ebenso schön ist wie dieses.“ (Die Leute wussten was das heisst. Sie würden deportiert, verschleppt in ein fremdes Land wie schon die Leute aus den anderen Völkern ringsum und vor kurzem auch ihr Brudervolk Israel im Norden)

„Ja, Ihr Leute von Jerusalem, hört nicht auf Hiskia, wenn er sagt: Der Herr wird uns bestimmt retten. Die Götter von Samaria, die Götter von Hamat und Arpad und Sefarwaim... sie haben die Leute dort nicht vor unserer grossen Macht retten können. Was meint ihr denn: Sollte ausgerechnet euer Gott stärker sein als diese alle!?“

Hiskias Beamten und alle, die zugehört hatten schwiegen still und antworteten kein Wort. Sie gingen zu König Hiskia in den Palast und erzählten ihm alles. Als Hiskia das hörte, zerriss er sein Gewand zum Zeichen der Trauer und legte den Sack an. Dann ging er in den Tempel, um zu beten. Seine Beamten schickte er zum Prophet Jesaja, um zu fragen, was Gott zu all dem zu sagen hätte.

Gott sprach zu Jesaja und er konnte den Beamten des Königs sagen: „Richtet dem König aus: Gott hat gehört, wie die Beamten des Assyrerkönigs ihn verspottet haben. Habt keine Angst und lasst euch nur nicht einschüchtern, durch diese Worte und wenn sie behaupten, ich könnte euch nicht retten. Ich Sorge dafür, dass er den Plan aufgibt, Jerusalem zu erobern.“ Tatsächlich vernahm das Assyrische Heer ein Gerücht, dass ein mächtiges Heer von Äthiopien gegen sie heranziehe. Sie mussten ihre Krieger von Juda abziehen.

Noch etwas anderes geschah in diesen Jahren mit Hiskia. Wenn man die angegebenen Jahre in der Bibel rechnet, kommt man auch auf das 14. Regierungsjahr von Hiskia. Wir wissen also nicht genau wann, aber es muss in den gleichen Jahren gewesen sein, wie die Assyrer vor Jerusalem lagerten und die Boten von Sanherib zu Hiskia gekommen sind. Die Eines Tages wurde Hiskia auch noch krank. Wir sehen nun in sein Zimmer.

Anspiel: König Hiskias Krankheit: (im 2. Teil der Geschichte)

(König Hiskia liegt stöhnend auf seinem Bett, er wälzt sich hin und her und jammert. Sein Diener sitzt bei ihm und will ihm die Schmerzen lindern... Von draussen kommt der Prophet Jesaja herein, aber er geht nicht sofort zum König, sondern lässt sich dann vom Diener zum König führen)

Diener: König Hiskia, es kommt ein Besucher

Hiskia: Wer ist es?

Diener: Der Prophet Jesaja.

Hiskia: Dann bringe ihn herein.

Jesaja: König Hiskia, wie geht es dir?

Hiskia: Stöhnt

Jesaja: König Hiskia, ich bringe dir eine Botschaft von Gott.

Du musst dich auf dein Sterben vorbereiten! Du wirst nicht mehr gesund werden.

Hiskia sagt nichts, dreht sich zur Wand und beginnt leise zu schluchzen...

Der Diener und Jesaja schauen sich an und gehen achselzuckend leise weg.

Hiskia: weint immer lauter...

Herr, du weisst, ich habe dir immer vertraut, ich habe dir gehorcht, ich habe alles für dich getan. Als Dank muss ich nun mitten im Leben sterben. Ich muss doch noch regieren, zu meinem Volk schauen. Ich muss das Volk vor dem Assyrerkönig beschützen. Ach Herr, bitte mache mich gesund. Denk doch, wie ich deine Gebote gehalten habe und wie ich dir vertraue....

Jesaja kommt plötzlich wieder herein und geht direkt zum König.

Jesaja: König Hiskia, Gott hat mich noch einmal zu dir geschickt. Ich war erst im mittleren Hof des Palastes, als er zu mir sagte. Geh zurück zu Hiskia. Und nun höre was er dir sagt: ‚Ich habe dein Gebet gehört und deine Tränen gesehen. Ich habe meine Meinung geändert. Du wirst gesund werden und weitere 15 Jahre leben und als König regieren!‘

Hiskia (richtet sich mühsam auf im Bett) Gibt Gott mir ein Zeichen dafür, dass es wirklich so kommen wird?

Jesaja: Schau dort drüben die Sonnenuhr, die dein Vater Ahas gebaut hat. Was ist dir lieber. Soll der Schatten 10 Stufen vor oder 10 Stufen zurückgehen?

Hiskia: Oh, es ist nicht so schwer, wenn die Zeit etwas schneller geht. Aber die Zeit rückwärts laufen lassen, das ist schon schwieriger. Darum möchte ich, dass der Schatten 10 Stufen zurückgeht.

Diener: zeigt erschrocken hinaus: Dort, seht, der Schatten ging zurück, wir haben wieder Morgen früh, anstatt Mittag... wie ist das möglich...(stottert)

Jesaja: Gott ist nichts unmöglich. Aber nun geh (zum Diener) hole ein Feigenpflaster und lege es dem König auf die entzündete Stelle, damit er heil wird.

Diener: Das mache ich sofort

Jesaja verabschiedet sich von Hiskia

(beim Weggehen zieht er gleich den Vorhang und die Leinwand)

Erzähler:

Gott heilte Hiskia und er wurde gesund und konnte wieder regieren.

Aber noch immer war das grosse Assyrische Kriegsheer in der Nähe. Eines Tages erhielt Hiskia einen Brief von König Sanherib. Darin stand: „Verlass dich nur nicht allzu sehr auf deinen Gott. Bilde dir nicht ein, dass Jerusalem nicht in meine Hände fällt. Es zögert sich nur etwas länger hinaus. Ich habe alle Völker überfallen, alle Städte eingenommen kein Gott konnte je ein Volk vor den Assyryern beschützen und retten.“

Hiskia las diese Worte und ging dann zum Tempel. Dort breitete er den Brief vor Gott aus und sagte: „Ach Herr, sieh doch wie Sanherib dich lästert. Ja, es stimmt, keine Götter konnten ihn hindern, die anderen Länder und Städte zu erobern, aber es waren ja auch keine Götter. Es waren Figuren aus Holz und Stein, die die Menschen gemacht haben. Darum wurden sie vernichtet. Aber du, du bist der lebendige Gott, der Herrscher über alle Reiche der Welt und der Schöpfer der ganzen Welt. Rette du uns vor diesem Assyryerkönig.“

Gott gab dem Propheten Jesaja den Auftrag Hiskia Folgendes zu sagen:

„Du hast zu mir um Hilfe gerufen und ich habe dein Gebet gehört! Dieser Sanherib hat mich den höchsten Gott verspottet. Nun bekommt er es mit mir zu tun. Ich war es, der ihm die Macht gegeben hat. Ich werde sie ihm wieder nehmen. Seine Tage sind gezählt. Er muss den Weg, den er gekommen ist, wieder zurück.“

Und noch etwas sagte Gott durch Jesaja zu Hiskia:

„Sanherib wird keinen einzigen Pfeil in diese Stadt abschiessen. Er wird nicht dazu kommen eine Angriffsrampe zu erstellen und er wird Jerusalem ganz sicher nicht einnehmen. Er muss auf dem Weg, den er gekommen ist, wieder zurück in seine Heimat und wird dort ums Leben kommen.“

Tatsächlich waren am nächsten Morgen im assyrischen Kriegsheer 185'000 Mann tot. Eine Seuche? Die Bibel sagt: Der Engel Gottes ging durchs Lager der Assyryer und tötete die Krieger. Sanherib musste mit dem Rest seiner Leute, die ihm noch blieben, mit Schimpf und Schande in seine Heimat nach Ninive zurückkehren. Assyrien erholte sich nie mehr von diesem Schlag und wurde später von den Babyloniern überrannt.

Auf Hiskias vertrauensvolles Gebet hörte Gott zweimal und wirkte ein mächtiges Wunder. Er hat Gott ganz vertraut – auch in total unmöglichen Situationen

- Hiskia wurde gesund von seiner Krankheit.
- die Assyryer wurden vernichtend von Gott geschlagen

Liederblock 2: Lobpreis / Zeugnisse

Hiskia hat Gott wunderbar erlebt. Er hat ihm auf sein Vertrauen geantwortet. Auch wir möchten jetzt einander erzählen, was wir mit Gott erlebt haben.

- > Dir gebührt die Ehre
- > Zeugnisse / Gebetsanliegen und Gebetsgemeinschaft
- > Gott isch starch
- > Du bisch gross

3. Teil der Geschichte: König Hiskia

➔ Prüfung des Herzens ➔ Abhängigkeit von Gott

Die Geschichte ist noch nicht ganz fertig. Hiskia wurde über die Stadt hinaus sehr berühmt. Dass einer dem Assyrerkönig standgehalten hat, das redete sich herum und dann wurde auch überall von dem erstaunlichen Wunder seiner Heilung berichtet. Die Bibel berichtet, dass aus vielen Ländern Geschenke für Hiskia gebracht wurden und auch Geschenke für Gott, den Herrn, der diese Wunder getan hatte. Hiskia wurde sehr reich und baute überall Vorratskammern für Getreide, Wein und Oel. Er besass riesige Rinder- und Schafherden. Den Leuten ging es gut. Gott segnete das Volk und den König!

Aber wie es eben uns Menschen so geht: Anstatt Gott die Ehre zu geben, stieg es Hiskia in den Kopf. Diese Wunder, diese Ereignisse und die Bewunderung der Leute für sein Gottvertrauen... Plötzlich war nicht mehr Gott die Hauptperson dieser Ereignisse, sondern er selbst. Es war eine Prüfung von Gott. Die Bibel sagt uns, dass Gott seinen Charakter, sein Herz, prüfen wollte und Hiskia hat diese Prüfung nicht bestanden. Als nämlich eines Tages Gesandte aus dem fernen Babylonischen Reich kamen, und sich nach den Wundern erkundigten und ihm Glückwünsche des Königs aus Babel überbrachten, da fühlte sich Hiskia sehr geehrt. Er zeigte den Fremden seine Schatzkammern, seinen Palast, den Tempel, die Wasserleitung; er führte sie durch sein ganzes Reich – und – ich denke er hat damit schon etwas geprahlt.

Als die Gäste wieder gegangen waren, und er gerade im Palastgarten spazieren gehen wollte, da stand plötzlich der Prophet Jesaja vor ihm.

Anspiel 2. Teil

(nur Hiskia und Jesaja; Hiskia kommt hinter dem Vorhang hervor und Jesaja tritt ihm von aussen her entgegen.)

Jesaja: Guten Tag König Hiskia, was waren das für Gäste?

Hiskia: Sie kamen von weit her, aus Babylon?

Jesaja: Was hast du ihnen gezeigt?

Hiskia: *(etwas ärgerlich)* Was denn? Die Schätze im Tempel, in meinem Palast, die Vorratshäuser, die unterirdische Wasserleitung...du weisst ja, wie gut es uns geht, und ich habe ihnen vorgeschwärmt und meinen Reichtum gezeigt...

Jesaja: Ja, Hiskia, das ist nicht gut. Du hast Gott nicht gefragt. Das hast du nur gemacht, weil du selber dabei gross herauskommen wolltest. Aber höre, was Gott sagt: All die Schätze, die du den Babyloniern gezeigt hast, werden später von diesen geraubt und Jerusalem wird von diesem Volk zerstört werden.

Hiskia: *(erschrocken)* Es tut mir leid, Gott ist im Recht. Ich habe einen Fehler gemacht.

(bei diesen Worten sind die beiden am Ausgang angekommen und gehen hinaus)

Als Hiskia die Worte vom Prophet Jesaja hörte, beugte er sich vor Gott. Es tat ihm leid, dass er nicht Gott die Ehre gegeben hatte, sondern sie für sich genommen hatte.

Hiskia wurde neu bewusst, wie sehr er von Gott abhängig war. Er hatte es ja doch so eindrücklich erlebt – wie konnte er es so schnell vergessen!!

Weil sich Hiskia bei Gott entschuldigte, liess Gott das Unglück noch nicht über ihn kommen. (erst etwa 100 Jahre später traf ein was Jesaja gesagt hatte) Zur Zeit Hiskias herrschte jedoch Ruhe und Sicherheit.

Kurze Zusammenfassung und was es für uns bedeutet:

Hiskias Krone mit Zagen: (siehe nächste Seite)

1. Missstände erkennen

Missstände sind Dinge, die nicht in Ordnung sind. Gibt es solche Dinge in unserem Leben. Gibt es sie in unserer Gesellschaft. Sind wir entschlossen, aufzuräumen mit Dingen in unserem Leben, die Gott nicht gefallen.

„Ich habe die feste Absicht, mit dem Herrn, dem Gott Israels einen Bund zu schliessen...“ sagt Hiskia (2. Chr. 29,10)

2. Gott ins Zentrum setzen

Um die Missstände im Land und unserer Gesellschaft zu verändern, brauchen wir zuallererst ein verändertes – Herz, das Gott im Zentrum hat.

3. Not und Schwierigkeiten

Angriffe des Feindes, Krankheit, Not, Sorgen...

Nachdem Hiskia... seine Treue zum Herrn bewiesen hatte, rückte der König von Assyrien mit seinen Truppen heran... 2. Chronik 32,1

4. Gott vertrauen!

Hiskia sagt und das gilt auch heute noch: 2. Chr. 32,7-8: *„Seid tapfer und entschlossen! Erschreckt nicht und habt keine Angst vor dem König von Assyrien und seinem ganzen Heer! Auf unserer Seite steht eine Macht, die stärker ist als er. Er stützt sich auf menschliche Macht, wir aber auf den HERRN, unseren Gott! Der wird uns helfen und selbst den Kampf für uns führen.“*

Gottes Eingreifen / Wunder

Hiskia erlebt Wunder. Und Gott ist derselbe geblieben: Wenn wir vertrauensvoll zu ihm beten sagt er auch uns: *„Ich habe dein Gebet gehört... und deine Tränen gesehen.“ 2. Kön. 20,5*

2. Chr. 16,9: *„Der HERR behält die ganze Erde im Auge, damit er denen beistehen kann, die ihm mit ungeteiltem Herzen vertrauen.“*

Es macht Gott richtig gehend Freude, denen zu helfen, die ihm vertrauen!!

5. Prüfung des Herzens

Wie Hiskia laufen wir Gefahr immer in den Momenten, wenn wir Gottes Macht und Hilfe erlebt haben, überheblich und stolz zu werden. Wir fühlen uns so wichtig...

Das sind genau diese Momente, in denen der Herr unseren Charakter prüft. Von Hiskia heisst es, dass Gott die Situation zulies, um ihn zu prüfen.

Das habe ich jedenfalls schon öfters erlebt. Am gefährlichsten für mich ist es jeweils nach dem deutlichen Erleben von Gottes Hilfe und Siegen. Plötzlich erlebt man etwas, das einen wieder auf den Boden der Realität zurückholt. Ich bin ein schwacher Mensch und total abhängig von Gott.

6. Abhängigkeit von Gott

Psalm 139, 23-24: Durchforsche mich, Gott, sieh mir ins Herz, prüfe meine Wünsche und Gedanken! Und wenn ich in Gefahr bin, mich von dir zu entfernen, dann bring mich zurück auf den Weg zu dir!“

Krone: ich glaube man kann sie im Leben oftmals ringsum drehen.

Wir singen nun zusammen: Allmächtige Gott Würdig bisch du mis Vertroue.

Auf der Nachfolgenden Seite folgt die Vorlage für eine Krone, die die Kinder erhalten.

Auf Seite 13 finden Sie die Vorlage einer kleinen Karte für die Erwachsenen Vor- und Rückseite.

SCHNEIDE DIE KRONE AUS UND HEFTE SIE ZUSAMMEN. UND DANN HANDLE WIE KÖNIG HISKIA!



1

**MISSSTÄNDE
ERKENNEN >**
2. CHRONIK 29,10



2

**GOTT INS
ZENTRUM SETZTEN!**
2. KÖNIGE 19, 15



3

**NOT UND
SCHWIERIGKEITEN >**
2. KÖNIGE 20, 5



4

**GOTT
VERTRAUEN!**
2. CHRONIK 16,9



5

**PRÜFUNG
DES HERZENS >**
PSALM 139, 23-24



6

**ABHÄNGIGKEIT
VON GOTT!**
2. KÖNIGE 18, 5-7

Gott spricht: Seid tapfer und entschlossen! Erschreckt nicht und habt keine Angst...

Auf unserer Seite steht eine Macht, die stärker ist als er! 2. Chronik 32,7

Vorlage für die Erinnerungskarte.

**Gott spricht:
Seid tapfer und entschlossen!
Erschreckt nicht und habt
keine Angst...**



**Auf unserer Seite steht
eine Macht,
die stärker ist als er!
2. Chronik 32,7**

1. Missstände erkennen >
2. Chronik 29, 10
2. Gott ins Zentrum setzen!
2. Könige 19, 15
3. Not und Schwierigkeiten >
2. Könige 20, 5
4. Gott vertrauen! Wunder erleben.
2. Chronik 16, 9
5. Prüfung des Herzens >
Psalm 139, 23 - 24
6. Abhängigkeit von Gott!
2. Könige 18, 5 - 7

© by Semaja-Verlag, R. und D. Wyssen

Gratisdownload

Wenn Sie den Semaja-Verlag unterstützen wollen, dürfen Sie gerne einen freien Betrag überweisen.

Herzlichen Dank. Die Zahlungsinformationen finden Sie hier:

Unser Konto bei Postfinance lautet: 30-161445-1

Unsere Adresse: Semaja-Verlag, R. und D. Wyssen, Holtiweg 12, CH-3076 Worb / Schweiz

Die BIC Nr. lautet: POFICHBEXXX

Die IBAN Nr. lautet: CH71 0900 0000 3016 1445 1

